

AGENTURSCHLUSS

»Arbeitsagenturen« am 3. Januar 2005 lahmlegen! **kiel**

www.agenturschluss-kiel.tk

Kontakt:

Kieler Bündnis Agenturschluss
c/o Infoladen
Hansastraße 48
24114 Kiel
agenturschluss-kiel@gmx.net

INFOMAIL

an die Angestellten der Kieler Arbeitsagentur

Nr.1

Montag, 13. Dezember 2004

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie sicherlich den sogenannten Flurgesprächen entnommen haben, ist ein über GewerkschafterInnen vermittelter Gesprächstermin zwischen den Protestinitiativen „Bündnis gegen Sozialabbau und Lohnraub Kiel“ und „Kieler Bündnis Agenturschluss“ einerseits und Angehörigen des Personalrates der Kieler Arbeitsagentur andererseits am vergangenen Donnerstag zu unserem Bedauern kurzfristig abgesagt worden. Anlass für die kurzfristige Absage durch die Angehörigen des Personalrates ist eine Interpretation der bundesweit kraftvoll anlaufenden Initiative Agenturschluss, in der unterstellt wird, dass sich unsere Mobilisierung zur Kieler Arbeitsagentur gegen die Beschäftigten richten würde.

Aus Anlass der Absage des Gespräches durch den Personalrat haben wir uns entschieden, Sie mit diesem ersten Informationsbrief über die Hintergründe der Aktion im Allgemeinen und - wegen der offensichtlich entstandenen Unruhe an ihrem Arbeitsplatz – über die Frage unseres Verhältnisses zu den Beschäftigten im Besonderen aufzuklären.

Für den 3. Januar 2005, also den ersten Werktag unter den Bedingungen von Hartz IV, planen wir Protestversammlungen in den Räumlichkeiten der Kieler Arbeitsagentur. Zu diesen Versammlungen sind Sie ausdrücklich eingeladen. Mit diesem Akt des sozialen Ungehorsams wollen wir gegen die deprimierenden, durch eine Verschärfung von Verarmung, Ausgrenzung und Ausschließung von gesellschaftlicher Teilhabe geprägten Zeiten ein Zeichen der Ermutigung setzen. Denn schließlich lassen sich gerechte Entwicklungen nicht erhoffen, sondern nur in sozialen und politischen Auseinandersetzungen erstreiten. Die Räumlichkeiten der Kieler Arbeitsagentur sind aus dieser Perspektive ein geeigneter symbolischer Ort.

Allgemeine Informationen können Sie dem Internet entnehmen. Auf der Seite www.labournet.de/agenturschluss/ können Sie sich nicht nur über die Facetten der Mobilisierung unterrichten, sondern auch in einem Forum untereinander, mit Erwerbslosen und AktivistInnen der Initiative Agenturschluss in einem anonymen Rahmen austauschen.

Da der Personalrat sich mit seiner Absage des Gespräches die Chance vergeben hat, uns nach unseren konkreten Plänen für den 3.1.2005 zu befragen, bieten wir Ihnen an, sich über das Forum an uns zu wenden. Eine Person in unserem Protestbündnis bemüht sich möglichst zeitnah auf Beiträge Ihrerseits zu antworten.

Lokale Informationen werden auf www.agenturschluss-kiel.tk veröffentlicht.

Eines können wir Ihnen jetzt schon versichern:

Unsere Aktivitäten richten sich keineswegs gegen die Beschäftigten der Arbeitsagentur, sondern gegen den massivsten sozialpolitischen Angriff in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Gleichwohl sind auch die Beschäftigten AdressatInnen der Initiative Agenturschluss.

Unsere differenzierte Position zur Ihrer Arbeit unter den Bedingungen der Agenda 2010 und Hartz IV ist u.a. anderem einem an Sie gerichteten offenen Brief zu entnehmen, der im Kieler Aufruf abgedruckt ist und den wir nachfolgend dokumentieren möchten.

Wir möchten abschließend noch einmal betonen, dass uns Reaktion im Forum bei labournet.de freuen würden.

Ansonsten bis zum 3.1.2005,

Ihr Kieler Bündnis Agenturschluss

□□□`□□□□, , , , □□□□`□□□□, , , , □□□□`□□□□, , , , □□□□`□□□□^□□□`□□□□, , , , □□□□`□□□□,

An die Beschäftigten der Agenturen für Arbeit, Arbeitsgemeinschaften/Job-Centern und der Sozialämter, für die Erwerbslose nicht nur ein Kostenfaktor sind:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Trotz der Arbeitszeitverdichtung, Hetze und Überstunden hoffen wir auf Ihre Geduld, diese Zeilen zu lesen.

Wir, die Protestierenden gegen die Hartz-Gesetze wenden uns an Sie, weil wir davon überzeugt sind, dass wir ähnliche Interessen haben und gemeinsam gegen die Umstrukturierung des Arbeitsmarktes, die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und den Sozialabbau kämpfen sollten. Wir sollen zu Niedriglohnarbeit gezwungen werden, die alle Löhne und Tarife angreift und auch in den Agenturen muss länger gearbeitet werden, die Manteltarife sind gekündigt und das Weihnachtsgeld ungewiss.

Unser Protest richtet sich auch gegen die Agenturen für Arbeit und die Arbeitsgemeinschaften/Job-Center, weil diese Orte

sind, an denen die entwürdigenden Hartz-Gesetze vorrangig umgesetzt werden. Hier müssen vom Kapital aussortierte Menschen ihre Existenzberechtigung nachweisen, hier werden sie in nicht existenzsichernde Arbeit (Niedrigstlohn, Leiharbeit) gezwungen, überwacht und auch noch mit Leistungskürzungen oder gar -sperren bestraft.

Unser Protest richtet sich gegen diejenigen in der Agentur Beschäftigten, die glauben, nur irgendeinen Job zu verrichten - obwohl von Qualifizierung für diejenigen, die sie wünschen, kaum noch die Rede ist und wenig vernünftige Arbeitsplätze zu verteilen sind. Wenn wir dann noch hören, dass einige SachbearbeiterInnen Erwerbslose anregen, aus der Gewerkschaft auszutreten, um „besser vermittelbar“ zu sein, dann ist das eine Sauerei.

Unser Protest richtet sich NICHT gegen diejenigen Beschäftigten der Agenturen und der Ämter, die sich ebenfalls dagegen wehren, dass Menschen derart entwürdigend behandelt werden sollen - wir hoffen und bauen auf gegenseitige Solidarität.

Der ver.di-Vorsitzende Frank Bsirske hat sich gegen Proteste vor und in Arbeitsagenturen gewandt, weil "die Politik" diese Gesetze verabschiedet habe, nicht die Beschäftigten. Recht hat er: die Gesetze wurden von "der Politik" verabschiedet - auch mit teilweiser Zustimmung der Gewerkschaftszentralen, auch von ver.di, wenn auch nicht zum ALG II.

Doch alle Gesetze bleiben bedeutungsloses Papier, solange sie nicht umgesetzt werden. Sie haben bei allem Druck und bei aller auch gegen Sie gerichteten Kontrolle und Statistik Spielräume - nutzen Sie sie zu Gunsten der Betroffenen und unterstützen Sie unsere Proteste gegen diese Gesetze!

Es gibt SachbearbeiterInnen, die diese Spielräume durchaus im Sinne einer "Verfolgungsbetreuung" nutzen - Ihre "KundInnen" kennen einige davon. Sie bestimmt auch: Wir haben nicht vor, diese aus ihrer persönlichen Verantwortung zu entlassen. Und auch kritische BA-Mitarbeiter müssen sich mit solchen BA-Mitarbeitern mit vorauseilendem Gehorsam auseinandersetzen.

Auch Sie erleben Druck von oben, werden kontrolliert und haben fremd gesetzte Ziele zu erfüllen. Wir sind uns bewusst, dass Sie Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen oder gar Arbeitsplatzverlust zu befürchten haben. Auch wir sind gegen die Privatisierung der Agenturen und gegen die Privatisierung aller Lebensrisiken.

Es gibt viele Gründe, sich - gemeinsam - zu wehren!

P.S.: Unter der Internetadresse www.labournet.de/agenturschluss/ steht ein Forum zum anonymen Austausch - untereinander und mit Erwerbslosen - zu Ihrer Verfügung!